

Angst vor Atomkatastrophen

In Belgien und Frankreich kam es in letzter Zeit oft zu Problemen und Schäden an Atomkraftwerken. Bei einem Atomunfall wäre auch Deutschland betroffen. Die Menschen haben Angst und fordern die Abschaltung der Kraftwerke.

Josie Bockholt demonstriert in Aachen gegen **Atomkraft**. Die 250.000 Einwohner der Stadt leben nur sechzig Kilometer vom belgischen **Atomkraftwerk** Tihange entfernt. In letzter Zeit **machte** es wegen der vielen Probleme und **Störfälle Schlagzeilen**. „Auch wir könnten in die gleiche Situation kommen wie die Menschen in Fukushima. Das ist realistisch und **bedrohlich**“, **befürchtet** Bockholt.

Tatsächlich: Von einer Atomkatastrophe in Tihange wären auch Deutschland und die Niederlande betroffen. „Mit einer **Wahrscheinlichkeit** von zehn Prozent wird Aachen dann **unbewohnbar**“, sagt der ehemalige Leiter der Abteilung **Reaktorsicherheit** des **Bundesumweltministeriums** Wolfgang Renneberg. Auch Susanne Neubronner von **Greenpeace** sieht in Tihange eine „**tickende** Zeitbombe“: „Die Regierungen machen die Augen zu [...] und schauen nur auf die kurzfristige **Energieversorgung**“, sagt sie.

Belgien produziert fünfzig Prozent des Stroms durch Atomkraft und die Abschaltung der Atomkraftwerke wäre für die Energieversorgung ein Problem. Die Verantwortung dafür, ob ein Kraftwerk noch sicher ist und weiter aktiv sein darf, hat die belgische Regierung allein. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks hat aber mit ihr vereinbart, dass eine **Kommission** regelmäßig über die Sicherheit der Kraftwerke informieren soll.

Insgesamt sind in der EU und in der Schweiz noch 132 Reaktoren aktiv. Die Hälfte steht **allein** in Frankreich. Auch dort kam es zuletzt zu einer Explosion und die meisten Kraftwerke sind schon sehr alt. Einige **sind** deshalb **momentan außer Betrieb**. Frankreich will seinen Atomstrom bis 2025 von 75 Prozent auf 50 Prozent reduzieren. Wie dieses Ziel erreicht werden soll, ist allerdings noch unklar.

*Autoren: Gero Rueter /Anna-Lena Weber
Redaktion: Raphaela Häuser*

Glossar

Atomkatastrophe, -n (f.) – zum Beispiel eine Explosion in einem Atomkraftwerk

Atomkraftwerk, -e (n.) – das Kernkraftwerk; ein Kraftwerk, in dem Strom durch Kernenergie hergestellt wird

von etwas betroffen sein – hier: ein bestimmtes Problem auch haben; in einer bestimmten Situation sein

Abschaltung (f., nur Singular) – das Unterbrechen; die Tatsache, dass man etwas für immer oder eine längere Zeit ausmacht

Atomkraft (f., nur Singular) – elektrische Energie, die aus radioaktiven Stoffen (z. B. Uran) gemacht wird

etwas macht Schlagzeilen – über etwas wird oft in den Medien berichtet

Störfall, -fälle (m.) – hier: ein Problem, das den Betrieb eines Kernkraftwerks stört.

bedrohlich – so, dass einem etwas Angst macht; so, dass einem etwas schaden kann

etwas befürchten – erwarten, dass etwas Negatives passieren wird

Wahrscheinlichkeit, -en (f.) – die Tatsache, wie realistisch etwas ist

unbewohnbar – wenn ein Ort oder ein Gebäude nicht bewohnt werden kann

Reaktor, -en (m.) – der Teil des Atomkraftwerks, wo die Energie gewonnen wird

Bundesumweltministerium (n., nur Singular) – die Behörde, die sich um den Umweltschutz kümmert

ticken – ein regelmäßiges Geräusch machen, so wie bei einer Uhr

Energieversorgung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man Strom/Elektrizität bekommt

allein – hier: schon; nur

Kommission, -en (f.) – eine Gruppe von Fachpersonen, die für etwas zuständig ist und eine bestimmte Aufgabe hat

momentan – im Moment

etwas ist außer Betrieb – etwas wurde ausgeschaltet und funktioniert nicht mehr